

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

72 (21.6.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 72.

Dienstag den 21. Juni

1864.

Ercheit wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerteil 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inzerate erbeten man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honoriert.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 21. Juni 1813 besiegte Wellington bei Victoria in Spanien ein französisches Heer unter König Joseph und dem General Jourdan. 15,000 Tote und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld; 3000 Gefangene, 15 Kanonen, 100 Kriegswagen und die Kriegskasse fielen den Engländern in die Hände. Diese Schlacht entschied die Befreiung der pyrenäischen Halbinsel von der Herrschaft der Franzosen.

Am 21. Juni 1829 starb zu Berlin Philipp Karl Bittmann, einer der vorzüglichsten Philologen Deutschlands. Besonders berühmt sind seine „ausführliche griechische Sprachlehre“ und seine „griechische Schulgrammatik“ geworden.

## Tagesneuigkeiten.

### Deutschland.

Verlin, 14. Juni. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit einer Beharrlichkeit, die in ehrenvolleren Dingen besser am Platz wäre, sucht ein Theil der preusseneindlichen Presse noch immer falsche Nachrichten über die Haltung Preussens auf den letzten Konferenzen zu verbreiten. Die Annahme des vorentsprechenden Waffenstillstandes liefert hierzu einen willkommenen Stoff. Und doch wäre es sicher ein Fehler gewesen, wenn die preussische Bevölkerung, nachdem sie bis zum letzten Augenblick als die einzigen mit aller Energie für den vorimponatlichen Waffenstillstand eingetreten, wegen dieser Kräfte von augenblicklich untergeordneter Bedeutung die Konferenz vielleicht gesprengt hätten. Erst der Möglichkeit einer derartigen Eventualität gegenüber willigte Preussen in die kurze Waffenruhe, indem es gleichzeitig zu Protokoll erklärte, daß, wenn in der bewilligten Frist keine Basis für den Frieden gefunden sein würde, der Krieg am 26. Juni mit voller Energie wieder aufgenommen werden würde. Wir hätten gehofft, daß die hieraus bezügliche Erklärung im „Staatsanzeiger“, welche wir seiner Zeit mitgeteilt, genügen würde, allen Verleumdungen des Gegenseits entgegen zu treten; aber, wie gesagt, noch immer beharrt ein Theil der Presse bei seinen falschen Angaben. Dasselbe Verfahren findet auch auf die übrigen Punkte seine Anwendung. Mit aller Entschiedenheit hat Preussen bisher an der Linie von Werrade-Londern und an dem Antrag festgehalten, daß für den Fall einer Theilung Schlesiens die Wünsche der Bevölkerung geachtet werden müßten. Daß diese energische Haltung der preussischen Politik nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist, geht aus der Nachricht hervor, daß die Ansichten der Neutralen sich bereits etwas zu Gunsten Deutschlands modifiziert haben sollen. Nach Berichten aus anderer Quelle soll England bereits bei der Linie von Werrade-Londern sich bereit erklärt haben, diese Linie anzunehmen. Das ist zwar nicht viel, aber doch schon immer etwas.

Verlin, 14. Juni. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Auf die Erhaltung des gegenwärtigen bewaffneten Friedens nach dem 26. schienen heute selbst die Zuverlässigsten nicht mit derselben Sicherheit zu bauen, wie vor einigen Tagen. Möglich, daß die Vorkehrungen, welche man von allen Seiten für den etwaigen Wieder- ausbruch der Feindseligkeiten trifft, diesen Eindruck hervorgerufen haben. Die Berücksichtigung der preussischen militärischen Kräfte, namentlich nach Aufsehen. Was andererseits die Verhandlungen angeht, so scheint aus einer Bemerkung der „Nord. Allg. Ztg.“ von heute Abend hervorzugehen, daß Preussen bei der Linie von Werrade-Londern noch immer beharrt.

Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.“: Die Linie von Werrade-Londern hat natürlich nicht die einfachste Aufgabe, von den Konferenzmächten angenommen zu werden. Da es sich um die Linie von Werrade-Londern handelt, während Frankreich nicht abgeneigt ist, etwas weiter nördlich zu gehen, und England neuerdings eine Linie von Werrade-Londern vorschlägt, so ist die Lösung nicht leicht. In England neigt man sich dazu, die Entscheidung einem Schiedsrichter zu überlassen. Man wird auch, wie manchen aber, daß es für keinen besseren Schiedsrichter gibt, als die eigene Landesbevölkerung.

Verlin, 14. Juni. Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge hat die oberste Zivilbehörde eine Verfügung erlassen, wonach die Hauptmintersprache an der Oberlehrerschule in Sondersleben die dänische sein soll; es sollen nur 6 Stunden wöchentlich in dänischer Sprache stattfinden. Oesterreich ist eine Depütat von dem Senat des Reichs nach Verlin.

abgegangen, um dem König von Preussen eine gegen die Theilung Schlesiens protestirende Adresse zu überreichen. — Allerlei Depeschen über die Londoner Konferenz; aber weder etwas Neues, noch Sicheres. Auf dieser Konferenz ruht kein Segen. Den Stettiner Kaufleuten hat der preussische Handelsminister telegraphirt, das Wahrscheinlichste sei, daß am 26. Juni der Krieg wieder ausbrechen werde. Herr v. Beust, der Gesandte Deutschlands, hat in seinem Berichte an den Bundesstaat und in einem Artikel des Dresdener Journals das alte Manteuffelsche Thema variirt: der Starke weicht einen Schritt nutzlos zurück! Das heißt, er ist der Meinung, lieber ein tüchtiges Stück Nordschleswig den Dänen hingeworfen, als wieder Krieg anzufangen, bei dem man noch andere Gegner haben könnte, als die Dänen. — Wenn am 26. Juni der Krieg wieder ausbricht, wird Preussen auch auf dem Wasser hervortreten, auf dem es hat zwei Kriegsschiffe in Frankreich angekauft, die bereits in Guxbasen angekommen sind. — Auch Gaderbriege anzugehen, droht Preussen. — Dieser Laake kam ein Grundbesitzer bei Graz in seine Strennbütte und fand zu seinem Erstaunen in derselben ein neugeborenes Knäblein auf dem Stroh liegen. Bei demselben Tag ein Bettel, worauf zu lesen war: „Mathias heißt ich, meine Eltern weiß ich, sechs Tage bin ich alt, bin schön um Anienthalt.“ — Ein treuer Hund: Von Hamburg nach Southampton fährt täglich um 9 Uhr und um 11 Uhr Vormittags ein Postdampfer. Mit dem Frachtschiff „Saxonia“ reiste der in Wien lebende Privatier Blumenfeld von Hamburg ab; vermüßte jedoch, kaum eingeschifft, seinen aus Wien bis Hamburg glücklich transportirten Pudel. Bei der Revision des Gepäcks fand er zu seinem nicht geringen Schrecken auch einen Reisesack nicht, in welchem einige sehr werthvolle Gegenstände sich befanden. Es vergingen mehrere lange Stunden bis zur Ankunft des anderen Dampfers, auf welchem sich vermuthlich der Reisesack vorfinden mußte. Der kleine Dampfer legt an die „Saxonia“ an — und im nächsten Augenblick springt der überglückliche Pudel mit einem Reisesack, den Reisesack im Mäule, zu den Füßen des Herrn Blumenfeld.

Blüthen der Dänen in Aroakien wurde am 13. Juni ein Mädchen geboren, das jetzt für Glückselig geworden ist, denn es wiegt jetzt schon volle 56 Pfund und wird in Wien für Geld gezeigelt. Die Aerzte bewundern die richtigen Proportionen des kleinen Ungehens.

### Frankreich.

Paris, 17. Juni. Die Polizei hat gestern bei 22 hiesigen Advokaten Hausdurchsuchung gemacht. Diese Maßregel wurde in Folge der Untersuchung angedeutet, die vor einiger Zeit gegen die Advokaten Dreö, Garnier Roges u. A. eingeleitet wurde, die bei Gelegenheit der Wahlversammlungen, welche bei Ersterem stattfanden, angeklagt sind, eine nicht genehmigte Association von mehr als 20 Personen gebildet zu haben. Heute erfährt man, daß ähnliche Hausdurchsuchungen gleichzeitig in ganz Frankreich bei den Anwälten stattfanden, welche Mitglieder des Wahlkommissar Komites waren. Bei mehreren so z. B. bei den H. Flegel und und Herrey, welche nicht in Paris waren, wurden die Thüren erbrochen. — Die in Paris befindliche japanische Gesandtschaft, welche sich auch nach England, nach den Niederlanden, Preussen und der Schweiz begeben sollte, wird in Folge wichtiger Nachrichten aus Japan dem Vernehmen nach ihre ganze Mission im Stillen und eiligst nach Jeddo zurückkehren.



Paris, 12. Juni. Französische Berichte aus Tunis verhehlen es nicht, daß die Regierung und die gesammte Bevölkerung, die Ausländischen inbegriffen, den Einfluß Frankreichs grimmig hassen, und daß bei einem Ausbruch des Fanatismus gegen die Europäer die Franzosen am meisten zu leiden haben würden. Ein französisches Korps von etwa 20,000 Mann wird an der algerischen Grenze zur Beobachtung aufgestellt.

Paris, 16. Juni. Im „Constitutionell“ erklärt Herr Limayrac: „Keiner der Gründe, welche England für den Fall der Erfolglosigkeit der Konferenz zur Theilnahme am Kampf bewegen könnten, existirt für Frankreich; glücklicherweise, denn somit ist der allgemeine Krieg beseitigt.“

Paris, 16. Juni. Man telegraphirt der „Presse“: Der nach Rissingen abgereiste russische Botschafter Baron Budberg überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon an Kaiser Alexander, worin seine Zusammenkunft der beiden Souveräne angeboten, und für diesen Zweck Stuttgart oder Brüssel vorgeschlagen wird.

Der Herzog von Malakoff ist todt, aber die zahllosen Anekdoten von ihm leben fort. Pelissier war unftrenntig der größte Mann im heutigen Frankreich und in seinen boshaften Sottisen, die er Untergebenen sagte, unübertroffen. Aber einmal fand er doch seinen Meister und zwar in einem Gassenlehrer. Pelissier, damals noch Oberst, geriet mit dem Mann in Streit, weil dieser ihn nicht auswichen. Beide Parteien sagten sich ungläubliche Artigkeiten und Pelissier, der staunend erkannte, daß die Zunge und der schlagfertige grobe Humor dieses Menschen ihm gewachsen sei, wollte die Debatte durch einen Schlag mit der Keitspeitsche beenden. Allein der Gassenlehrer kam ihm zuvor und leerte ihm etwas über den Kopf, das man nicht gerne näher bezeichnet. Unterdessen war die Wache gekommen und Pelissier schrie unter seiner fatalen Bürde: „Arretirt mit dem Kerl, der miß bei mir bleiben, denn zwei solche Grobiane gehören zusammen.“ Der Mann ward Pelissier's Diener, später Kammerdiener und hat jetzt traurig an seinem Sarge gestanden. Er ist vielleicht der einzige Mensch, der über den Tod des Herzogs von Malakoff weinte. Er wird nie wieder solche klassische Grobheit hören, wie aus dem Munde des Vorstorbenen, und in seiner Stellung kann er ohne Gefahr das eigene Talent nicht immer ausüben. Der arme Mann stirbt vielleicht ebenfalls bald, weil er die gewohnte Grobheit entbehren muß.

#### Schweden.

Stockholm zählt gegenwärtig 119,365 Einwohner. Gegen die vorjährige Zählung ergiebt dies eine Zunahme von 3229 Seelen.

#### Spanien.

Eine spanische Zeitung schildert einen zu Valladolid vorgekommenen Kampf zwischen einem Stier und einem Elephanten. Der in die Arena gelassene Stier war jung und hipig, und ohne Furcht vor dem Kolosse, den er vor sich sah, schritt er sofort zum Plankenangriff. Der Elephant aber war so gewandt in seinen Bewegungen, daß er dem anstürmenden Feinde stets mit seinen gewaltigen, indessen mit Propfen versehenen Stoßzähnen zu begegnen wußte. Als es dem Angreifer schließlich gelang, mit dem Kopfe die elfenbeinernen Palissaden zu unterlaufen, beugte der Elephant nur fast unmerklich sein gewaltiges Haupt und drückte, noch ehe sein dickes Fell einen Riß erhalten konnte, den Stier zu Boden, der denn auch so gleich zu weiterem Kampfe unfähig liegen blieb, weil ihm drei Rippen vollständig zerbrochen waren.

Da es Opernsänger gibt, die manchmal trähen wie Hähne, ist nichts neues, das kann man fast alle Tage hören, daß es aber einen Hahn gibt, der wie ein Opernsänger singt, das ist neu. Ein Infant von Spanien erhielt ein Osterfest von weißem Smalle, aus dem, wenn man es öffnet, ein Hahn zum Vorschein kommt, der 12 Arien aus beliebigen Opern singt. Das Ei sammt jungem Hahn kostete nur 20,000 Franke ... ein wahrer Spottpreis für einen solchen Opernsänger.

#### Rußland und Polen.

Graf L. in Polen hatte ein schönes Gut und eine noch schönere Tochter; eines Tages rückten seine freige gewordenen Bauern in's Schloß und hielten für ihren Richter

um das Fräulein Gräfin an. Die Freier führten Sensen und Beile mit sich, um mit einem Korbe kurzen Prozeß zu machen. Der Graf empfing sie gnädig, setzte ihnen Bier und Wein in Massen vor und fuhr heimlich mit seiner Tochter nach Kielce zum Bezirks Kommandanten. Dieser gab ihm 100 Kosaken und sehr strenge Weisungen mit; da die Freier trotz aller Gegenstellungen die junge Gräfin zur Sicherheit fortführen wollten, trafen die Bauern ein und an 50 Bauern blieben auf dem Platze.

#### Amerika.

In mehreren Zeitungen in Nordamerika war neulich eine Proklamation des Präsidenten Vinkoln zu lesen, welche große Niederlagen der Unionsheere und eine neue Aushebung von 400,000 Mann verkündigte. Das Volk wurde entmuthigt, die Papiere fielen, überall Mißmuth. Vinkoln wußte aber gar nichts von der Proklamation; denn sie war von Börsenspekulanten gefälscht. Die betreffenden Zeitungen sind von der Regierung so lange unterdrückt, bis sie nachweisen, daß sie selber betrogen worden sind.

Sigel, der deutsche General, hat sich auf dem Marsche gegen Richmond große Unvorsichtigkeiten zu Schulden kommen lassen, wurde überfallen und geschlagen und hat sein Kommando verloren.

#### Die Sturmfluth auf den Halligen. (Fortsetzung.)

Thade Kommsen hatte dem jungen Manne bei allen seinen menschenfreundlichen Bemühungen mit seinen schwachen Kräften beigestanden. Von dem träumerischen, spukhaften Wesen, das er am Abend zuvor gezeigt, gewahrte man keine Spur mehr. Er war nur der einfache Mensch, dessen beschränkter Gesichtskreis nicht über die Scholle hinausging, auf welche das Schicksal ihn gesetzt hatte. Er nickte Fether eine schweigende Antwort zu. Als dieser ihn verlassen hatte, war sein erstes Geschäft, seinen geheimen Schatz, die Rumflasche, wieder in Sicherheit zu bringen. Er zog sie nur bei außerordentlichen Gelegenheiten hervor, bei denen sie für ihn und seine Freunde als das beste Stärkungsmittel nach allen erlebten Strapazen diente. Nun setzte er sich neben das Lager und bewachte die Rüge des Schlafenden mit der größten Aufmerksamkeit.

Paul wurde von seiner Gattin mit einer an Entzücken grenzenden Freude empfangen, wenn gleich diese sich nicht durch lautes Aufschreien kund gab. Die Thräne, welche über ihre Wangen schlich, als sie an seinem gleichfalls hochlopfenden Herzen lag, sprach deutlicher als tausend Worte. Dann zog sie ihn zu Hanschens Bett, deutete auf den kleinen Schläfer und sagte:

„Paul, wie schrecklich, wenn er zum zweiten Male vaterlos geworden wäre!“

Hanschens erwachte in diesem Augenblicke, richtete die klaren, blauen Augen auf Paul, erhob das Antlitz mit den apfelgleich gerötheten Wangen, streckte lächelnd die Arme aus und fragte:

„Vater, willst Du mich jetzt mit auf die See nehmen? Ich will in einer Viertelstunde fertig sein, wenn Du heute wieder ansfahren willst.“

Paul schloß ihn in seine Arme und drückte ihn tiefbewegt an seine Brust. Von allen Schrecknissen dieser Nacht, von der drohenden Todesgefahr, die sein Ernährer und Beschützer ausgestanden, hatte der Knabe nichts erfahren für seine unbewußte Kinderunschuld war das Heute dem Gestern so gleichmäßig gefolgt, wie an jedem andern Tage. Das schwere Schicksal, welches auch über ihn in dieser Nacht seine dunklen Schwingen breitete, brachte ihm weder Angst noch Kummer.

Paul konnte seinem Lieblinge nur einige zärtliche Worte sagen, dann nahmen ihn die ersten Vorfälle des Tages ganz wieder in Anspruch. Kapitän Aken war kurz vor Paul wieder auf dem Hofe eingetroffen und hatte Else von allem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt. In athemloser, schweigender Spannung hatte diese gelauscht, ob auch Paul heimkehren, dem Leben erhalten sein möchte. Seine Erzählungen ergänzten diejenigen Aken's; dieser hatte auf einem dem Hofe nähern Punkte das Gestade erreicht und dann noch drei ihrer nächsten Gefährten getroffen, welche gleich ihm an's Land gespült und einstweilen in ihre Behausungen gegangen waren. Von den Uebrigen wußte er nichts. Else schickte



num sogleich eine Magd und seinen Knecht mit Lebensmitteln, Decken und Kleidern zu Nommensen's Hütte. Die letzteren wurden aus dem Vorrathe Paul's genommen, welcher bemerkte, daß der Gerettete ungefähr von gleicher Größe mit ihm sei. Die Magd erhielt den Auftrag, alle möglichen Dienstleistungen zu übernehmen, welche in der Hütte für seine weitere Pflege nützlich sein könnten. Wäre es nöthig, so würde Frau Else selbst dahin kommen und nach dem Fremden sehen, obgleich ihre wirthliche Sorgfalt vorerst in ihrer eigenen Wohnung noch sehr in Anspruch genommen sei.

Einige Tassen wärmenden Kaffees mit seinem weißen Brode dabei war die einzige Labung, welche die Männer sich gefallen ließen. Dann eine kurze Stunde der Ruhe und der frühe Morgen fand sie schon wieder eifrig beschäftigt außerhalb des Hofes.

Ihre Nachforschungen führten nur zu bald zu dem gesuchten, traurigen Resultat. Von den in der verfloffenen Nacht von der Insel abgegangenen Männern waren außer ihnen nur acht wieder heimgekehrt. Sechs hatten ihren Tod in dem wüsten Fluthengrabe gefunden.

Paul bekleidete seit einigen Jahren das Amt eines Deichgrafen. Dieser hat über die Sicherheit des Deiches zu wachen und alle Arbeiten anzuordnen, die zu diesem Zwecke unternommen werden müssen. Die Kenntnisse in der Wasserbaukunst, welche zu diesem Posten erforderlich sind, waren ihm als heranwachsenden Knaben von seinem Vater mitgetheilt worden, welcher gleichfalls diesem Amte vorstand. Die freie Wahl seiner Landsleute hatte auch Paul dazu be-

rufen, als er sich auf seinem ererbten Hofe „zur Ruhe setzte.“

Es wurde nöthig, die ganze Ausdehnung des Deiches in Augenschein zu nehmen, um die Vertheerungen kennen zu lernen, welche das Wasser in der verfloffenen Sturmnacht angerichtet haben konnte. Paul mußte daher auf längere Zeit sein Haus verlassen, und auch der Kapitän kehrte einstweilen in seine eigene Wohnung zurück. Der Wind hatte sich gelegt, und Ruhe und Friede war wieder in die vorwärtigen Stunden noch so aufgeregte Natur zurückgeführt. Bald sah man größere und kleinere Boote von der Insel abstoßen, in welchen man nach der Gegend des „eisernen Hinrich“ hinarbeitete. Die ledigen Schiffer wollten theils vom Brackbergen, was möglich war, theils das auf dem Wasser treibende Schiffsgut, Kisten, Tonnen und Ballen, auffischen und an's Land bringen.

Von einer dieser Fahrten war der Kapitän gegen Abend zurückgekehrt und befand sich wieder auf Fedder's Hofe, um Frau Else nach dem noch immer abwesenden Gatten zu fragen. Nachdem diese seine nichts weniger als wortfarge Mittheilung über die Vorfälle des Tages entgegengenommen, zog sie ein Kuf Hänschens in's Nebenzimmer, welcher eine Flagge für sein nun fast vollendetes Schiffchen von ihr verlangte. Gleich darauf erschien Thade Nommensen auf der Werste, welcher den Fremden in Paul's Kleidern auf den Hof führte, damit er daselbst nach der gütigen Bestimmung seines Herrn einen angenehmen Aufenthaltsort finde, als ihn die Hütte des alten Fischers bieten konnte. (Fortf. folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nr. 6483. Rathschreiber Karl Walther von Gondelsheim wurde als Bezirks-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank bestätigt.

Durlach, 17. Juni 1864.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

**Bekanntmachung.**

Nr. 6543. Nach einer eben von großh. Oberamt Pforzheim erhaltenen Anzeige wurde am 16. ds. Mts. in Pforzheim ein wuthfranker Hund getödtet, welcher mehrere andere Hunde gebissen hatte, was hiermit zur Warnung der Hundebesitzer bekannt gemacht wird.

Durlach, 18. Juni 1864.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

**Aufkündigung.**

[Durlach.] Richterlichen Befehls zu Folge werden aus der Gantmasse des Bierbrauers Georg Weiß in Karlsruhe am

**Samstag den 25. Juni,**

Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Nachher.

3 Viertel 44 Ruthen alter oder 2 Viertel 74 Ruthen 96 Fuß neuen Maßes am Lufbrunnen, einerseits Bierbrauer Monninger, andererseits Richard Haas, mit eingebautem Felsenkeller. Anschlag 500 fl.

Diese Ankündigung dient zugleich zur Nachricht an die unbekannt wo abwesenden Gläubiger:

- a. Gottlieb Wisinger von Aue.
- b. Jakob König, Maurer von Mühlburg.

Durlach, 23. Mai 1864.

Der Vollstreckungsbeamte.

Seufert Notar.

**Durlach.**

**Käffer-Versteigerung.**



In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Bierbrauers Georg Weiß in Karlsruhe gehörigen und sich in den Vierkellern am Fischhaus bei Durlach befindlichen

8 Lagerbierkässer, 4 à 4 Ohm und 4 à 6 Ohm haltend, sodann 2 kleine Kässer und sämtliches Kasklager ic. **Samstag den 25. Juni,** 1/2 Stunde nach der Versteigerung des Kellers, in demselben gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 18. Juni 1864.

Der Gerichtsvollzieher:  
M o r.

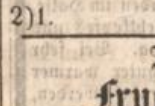
**Die Kataster-Vermessung in der Gemarkung Durlach betr.**

Zur Verbringung von Beschwerden, wegen Setzung von Gemann Gemarkungs- und Eigenthums Grenzsteinen, innerhalb der Gemarkung Durlach, wird hiermit eine Frist von acht Tagen, vom 23. d. M. an zu rechnen, gegeben, während welcher Zeit Geometer Weiß im Rathhause zu Durlach die Beschwerdepunkte aufzeichnen wird.

Die Güterbesitzer werden aufgefordert, diese Frist zu benutzen; spätere Anzeigen von Ausständen würden nicht mehr berücksichtigt werden können.

Durlach, 18. Juni 1864.

Der Gemeinderath.  
K n a u s.



**Föhligen.**

**Frucht-Verkauf.**

Am Gasthaus zum Kreuz läßt Zehntkrieger 3 Eperh **Montag den 4. Juli,** Nachmittags 2 Uhr,

**300 Malter Dinkel**

öffentlich versteigern.

**Fruchtmarkt.**

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt No. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchtegattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	768	694	6	24		
Kernen, neuer . . . . .						
Kernen, alter . . . . .	2	25	4	18		
Korn . . . . .						
Gerste . . . . .			4	15		
Welshorn . . . . .						
Haber . . . . .	157	157	4	19		
Erbsen . . . . .						
Linsen . . . . .						
Bohnen . . . . .						
Widen . . . . .						
Einfuhr	927	887				
Aufgestellt waren	106					
Vorrath	1033					
Verkauft wurden	887					
Aufgestellt blieben	146					

**Sonstige Preise:** Das Pfund Schweine schmalz 24 kr., Butter 24 kr., Lichte 24 kr., 7 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 21. kr., Heu, der Centner 2 fl., Stroh, 100 Bund 19 fl., Holz, das Klafter buchen 24 fl.  
Durlach, 18. Juni 1864. Bürgermeisteramt.

**Heuboden zu vermietthen.**

Ein Heuboden ist zu vermietthen; wo jagt das Kontor dieses Blattes.

**Empfehlung.**



Unterzeichneter beehrt sich einem bliesigen und auswärtigen Publikum seinen Vorrath von seidenen und halbbeidenen **Regenschirmen**, seidenen u. halbbeidenen **Sonnenschirmen**, worunter En-tout-cas nach neuestem Geschmack, sowie eine schöne Auswahl von **Spazierstöcken** zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

**Carl Würklin, Schirmmacher** gegenüber der „Karlsburg.“



